

Verwirrende Komposition

Der Neubau von Graber Pulver Architekten in Zürich-Oerlikon ist eine grandiose Skulptur

VON ANNA SCHINDLER

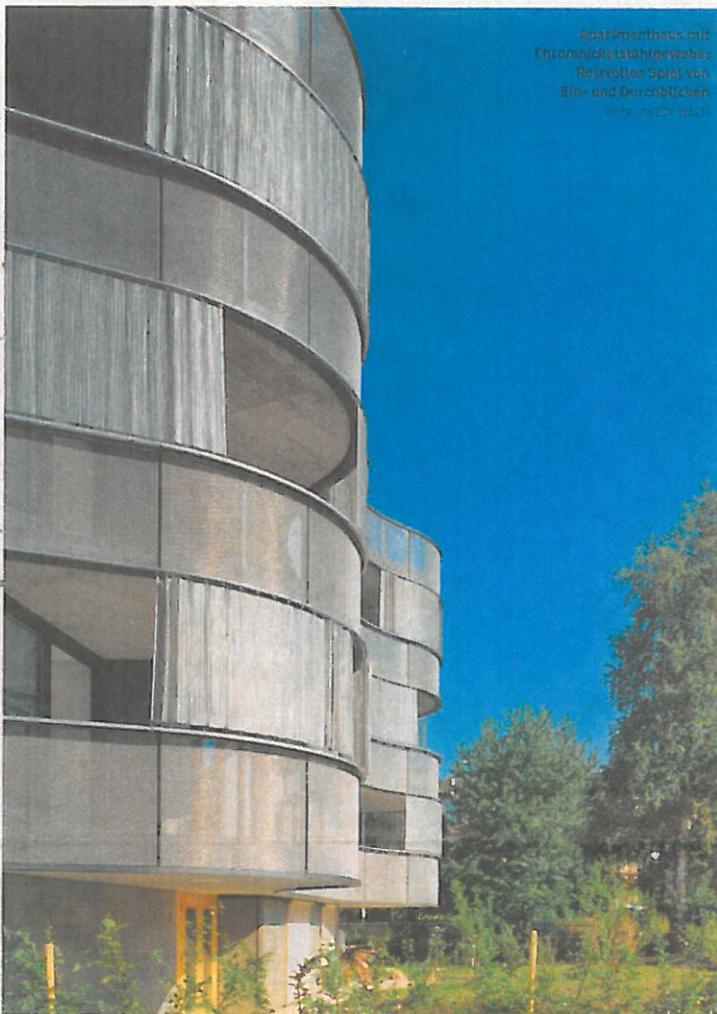
Das markante Wohnhaus von Graber Pulver Architekten hinter der Rennbahn Zürich-Oerlikon gibt sich transparent. In Wirklichkeit verrät die filigrane Hülle aus engmaschigem Drahtgeflecht aber nichts vom Innern des Gebäudes.

Elegant schwingen sich an den Gebäudeecken Balkonrundungen aus der Fassade heraus. Chromnickelstahlgewebe, die wie Stoffbahnen wirken, gestatten ein reizvolles Spiel von Ein- und Durchblicken. Beist, als betrachtete man von aussen einen schweren silbernen Vorhang, der eine Bühne verhüllt – beim Betreten des Gebäudes aber gelangt man in eine gänzlich fremde Welt.

So textil und leicht die Aussenhaut erscheint, so glatt und mineralisch präsentiert sich der Kern des Apartmenthauses. Ein schmaler, in Eichenholz ausgekleideter und teppichbelegter Korridor zieht einen hinter dem Eingang ins Innere wie in eine kühle Höhle. Kaum haben sich die Augen an das Halbdämmerlicht gewöhnt, bleibt man vor einer steil aufragenden Skulptur aus grau schimmernden Treppenläufen stehen. Die verrückte Flucht von Stiegen könnte einer geheimnisvollen Stadt des belgischen Comiczeichners François Schuiten's entspringen sein. Kantige, in Stein gegossene Serpentinaen schwingen sich bis zu den im Gegenlicht gleissenden Fenstern unter dem Dach empor.

Wie ein Bergpfad winden sich die Treppen nach oben

Verständlich wird die Treppenskulptur in der Mitte des über alle vier Obergeschosse offenen Gebäudekerns erst beim Blick von oben. Dabei wird klar, dass die Konstruktion im Grunde einfach ist. Sie besteht aus vorgefertigten einzelnen Treppenläufen, die scheinbar wirr zusammengesetzt wurden. Wie ein Bergpfad winden sie sich nach oben, auf jeder Etage ein wenig weiter zurückversetzt und immer über dem offenen Hallenraum zwischen den Geschossen im rechten Winkel abgelenkt. Die Stiegenkaskade ist das dominante Element des rund fünfzehn Meter hohen Innenraums. Dank ihrer verwirrenden Komposition wird sie aber nicht zur vom Raum losgekoppelten, spindelförmigen Plastik, sondern verschmilzt auf



Apartmennhaus mit Chromnickelstahlgewebe: Reizvolles Spiel von Ein- und Durchblicken
Foto: Bernd Müller

STECKBRIEF

Lage: Graifenseestrasse 4, 8049 Zürich
Architekten: Graber Pulver Architekten, Bern und Zürich; www.graberpulver.ch;
Bauherrschaft: Rondo AG, Zürich
Bauingenieure: B&G Ingenieure, Zürich

Bauzeit: 2005–2007
Baukosten: 12 Mio Franken
Bewertung: Das ganze Gebäude spielt mit einer aussen wie innen irritierenden Erscheinung und mit Materialien, die andere Stofflichkeiten vortäuschen. So ist die textil wirkende Fassade in Wirklichkeit ein feines verchrom-

tes Stahlgewebe. Hinter der leichten Hülle verbirgt sich ein kalter, glatter, mineralischer Kern: Die über fünf Geschosse reichende, offene innere Halle wirkt wie aus dem Fels gehauen. Stehen geblieben ist in dieser Hölle nur die zur Treppenkaskade erstarrte Salzsäule.

jeder Ebene mit der Galerie. Auf diesen Plattformen liegen die Eingänge zu den Wohnungen: fünf auf jedem Stock.

An diesem pentagonalen Grundriss liegt es auch, dass das Gebäude weder von innen noch von aussen sofort erfassbar wird. Ein fünfeckiger Körper ist nie ganz ersichtlich und wirkt immer kleiner, als er ist. Die ausgeklügelte Figur stellt das Resultat eines sorgfältigen Formfindungsprozesses dar und ist geprägt vom Standort: Das in einen spitzen Winkel zulaufende Grundstück zwischen zwei Quartierstrassen liess keine andere vernünftige Grundrissgestalt zu.

Die Eingänge wirken wie warme Inseln im Grau

Für zwei einzelne Bauten war die Parzelle zu klein, ein kubisches Gebäude wäre dagegen zum massigen Klotz geraten. So kamen die Architekten darauf, ein Fünfeck parallel zu den Grenzen des Grundstücks einzupassen. In der Mitte des Körpers stanzten sie einen ebenfalls pentagonalen Freiraum aus, dessen Innenwände parallel zu den Fassaden verlaufen. In diesen Kern legten sie die kunstvolle Erschliessung, auf den umlaufenden Plattformbändern platzierten sie pro Stockwerk je fünf Wohnungen: zwei grosse Familieneinheiten, zwei mittlere und eine kleine.

Die Eingänge wirken dank den Holztüren wie warme, sinnliche Inseln im steinernen Grau. Im künstlichen Schein der Wandleuchten heben sich die mauvegrauen Wände und cremefarbenen Brüstungen von der kühlen Innenwelt ab. Ansonsten verschwimmen die Farbnuancen im gedämpften Tageslicht, das durch die grossen Oberlichter im Dach und auf der Attikaebene eindringt.

Die kathedralenartige Halle stellt das verbindende Element der insgesamt 18 Wohneinheiten dar. Die Eigentümer haben sie nach ihrem individuellen Gusto gestaltet und zum Teil zwei oder drei Wohnungen zusammengelegt. So heterogen das Innenleben in der äusseren Schicht des Gebäudes hinter der verspielten, stählernen Aussenhaut aber auch erscheint – der Kern soll zum Begegnungsraum werden. Möblieren dürfen ihn die Bewohner aus feuerpolizeilichen Gründen zwar nicht – beleben dagegen nach Kräften.

ZUM THEMA

Graber Pulver Architekten

Die Architekten **Marco Graber** und **Thomas Pulver**, beide 1962 geboren, betreiben ihr Architekturbüro mit 20 Mitarbeitern in Bern und in Zürich. Ihre Arbeit reicht von der Bearbeitung grossflächiger Stadtareale über Ein- und Mehrfamilienhausprojekte bis hin zu Entwürfen für Möbel und Einbauten. Zu den jüngsten Bauten gehören das neue Leopardengehege im Tierpark Dählhölzli in Bern und das Wohnheim der Sonderschule Glarisegg bei Steckborn am Bodensee. In Zürich realisieren Graber Pulver Architekten am Friesenberg **160 neue Wohnungen** für die Familienheim-Genossenschaft Zürich (FGZ). Im November richtet das Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (GTA) der ETH Zürich den beiden eine **Ausstellung** zu ihrem aktuellen Schaffen aus. Dazu erscheint im GTA-Verlag ein **Buch** mit Werkverzeichnis.

IMMOTIPP

Einfamilienhaus in 6022 Grosswangen LU
Baujahr 1976, 25 km von Luzern, Grundstück 1730 m², Erdgeschoss Sichtbeton, Obergeschoss Holzaufbau, Wohnfläche ca. 250 m². Frei stehendes Ökonomiegebäude (als Pferdestall verwendbar), zwei Garagen. Parkähnliche Gartenanlage mit Schwimmbad und Ententeich. Ausserordentlich ruhige Lage.



Bezug: nach Vereinbarung
Verkaufspreis: 1,45 Mio Franken
Information und Verkauf: Fritz Bieri-Huber, Winkelhalde 4, 6022 Grosswangen, Tel.041 980 23 51/079 333 47 58

Sie haben einen Immobilien-Tipp? Bitte senden Sie die Unterlagen an immotipp@sonntagszeitung.ch